

Restaurationen im Frontzahnbereich

Komposit ist das Material der Wahl

Für die Restauration von Frontzahndefekten wollen immer mehr Patienten immer weniger Kompromisse in puncto Ästhetik eingehen. Mit einem hoch ästhetischen Komposit kann der natürliche Zahn in direkter und indirekter Restauration naturidentisch nachgearbeitet werden. Dabei setzt das Material kaum noch Grenzen. Ob eine direkte Zahnumformung oder eine Teilkrone in indirekter Restauration – das Komposite Enamel HFO ist für Dr. Arndt Jentschura das Material der Wahl.

Autor: Dr. Arndt Jentschura, Ulm



Dr. Arndt Jentschura,
Ulm

■ **Mit Komposit lassen sich heute** außergewöhnlich gute ästhetische Resultate bei maximaler Substanzschonung und minimalem Laboraufwand erzielen. Das Material eignet sich gleichermaßen für direkte wie indirekte Restaurationen. So ist im Frontzahnbereich sehr vieles als direkte Restauration machbar: von der ein- bis zur dreiflächigen Füllung, Schneidekantenaufbauten und die komplette Umformung der Zahngeometrie. Im Seitenzahnbereich reicht das Spektrum von kleinen einflächigen Füllungen bis zu kompletten Zahnaufbauten. Einschränkungen können sich in seltenen Fällen bei sehr großflächigen Füllungen hinsichtlich der Stabilität des Zahnes ergeben. Hier sollten die Krite-

rien der Biomimetik Beachtung finden. Dennoch: Meine erste Wahl fällt immer auf Komposit, speziell bei Einzelzahnversorgungen. Allerdings sollte jeder Behandler insbesondere bei den aufwändigeren Arbeiten entscheiden, wie viel Energie und Zeiter in die Restauration investieren möchte.

Eine besondere Stärke liegt in der Reparatur von beschädigten Keramikverblendungen, die durch die Schichttechnik mit Enamel HFO praktisch unsichtbar repariert werden können.

Auch bei den indirekten Restaurationen eröffnet Komposit viele Möglichkeiten: Veneers, Inlays, Onlays, Teilkronen, sogar komplette Kronen-Brückengerüste – diese machen wir mit einer Trägerkonstruktion aus Ever Stick (Stick Tech). Im Endergebnis steht die indirekte Kompositrestauration der keramischen Alternative in nichts nach. Die Oberflächengüte zeigt nach einer Endpolitur mit Diamant- und Aluminiumoxid Polierpasten ästhetisch hervorragende Ergebnisse. Die Oberfläche bleibt durch einmal jährliche Nachpolitur in der Praxis erhalten. Von Vorteil ist auch, dass die Restaurationen mit dem Kompositmaterial eingesetzt werden, aus dem sie gefertigt sind. Zudem sorgt die geringe Schrumpfung für eine sehr gute Passgenauigkeit. Durch die Gestaltungsmöglichkeit der Kauflächen überzeugt die indirekte Kompositrestauration ebenso in puncto Funktion.

Für meine Wahl des Komposits waren ausschließlich ästhetische Aspekte entscheidend: Wie vorhersagbar sind naturidentische Restaurationen mit dem Material? Gibt der Schichtaufbau den natürlichen Zahnaufbau mit seinen Charakteristika wie Mamelons und Transluzenzen wieder? Ist das System überschaubar? Ist das Komposit gut polierbar?



(Abb. 1) ▶
Ausgangszustand.



(Abb. 2) ▶
Aufbau der palatinalen
Wand mit Vorwall.